

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**



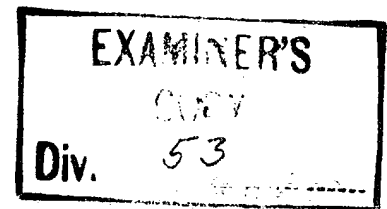
AUSGEGEBEN AM
17. DEZEMBER 1953

DEUTSCHES PATENTAMT
PATENTSCHRIFT

Nr. 900 006

KLASSE 37d GRUPPE 2401

K 8317 V/37 d



Heinrich Kellner, Bernkastel-Kues
ist als Erfinder genannt worden

Heinrich Kellner, Bernkastel-Kues

Abdichtung für Fenster, Türen od. dgl.

Patentiert im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vom 20. Januar 1945 an
Der Zeitraum vom 8. Mai 1945 bis einschließlich 7. Mai 1950 wird auf die Patendauer nicht angerechnet
(Ges. v. 15. 7. 51)

Patentanmeldung bekanntgemacht am 16. April 1953

Patenterteilung bekanntgemacht am 5. November 1953

Die Abdichtung von Türen, Fenstern od. dgl. geschieht dadurch, daß in die Fugen Abdichtungsstreifen, insbesondere aus Filz, Watte od. dgl. Stoff, eingelegt werden. Diese Streifen müssen durch Annageln, Einkleben od. dgl. befestigt werden und weisen eine verhältnismäßig geringe Zusammenpressfähigkeit auf, so daß bei leicht klaffenden Türen oder Fenstern an den Klaffstellen keine richtige Abdichtung zustande kommt, weil eine entsprechende Zusammendrückung der Streifen an den übrigen Stellen nicht möglich ist. Das Annageln beschädigt die Türen und Fenster od. dgl. und zugleich auch die Abdichtungsstreifen. Bei Metallrahmen ist ein Annageln der Dichtungen von vornherein ausgeschlossen. Außerdem werden zusätzlich Nägel und

Werkzeuge benötigt. Das Anleimen erfordert wegen der großen Saugfähigkeit der Dichtungsstreifen viel Klebstoff, der zusätzlich beschafft und aufgetragen werden muß. Auch die als Abdichtungen bekannten mit einem Befestigungsrand versehenen Gummischläuche können die geschilderten Mängel nicht beheben, da auch sie aufgenagelt oder aufgeklebt werden müssen.

Die Erfindung beseitigt alle geschilderten Ubelstände, indem die erfindungsgemäße Abdichtung durch einen Klebestreifen gebildet wird, der an seiner Längskante zu einem die Abdichtung bildenden Hohlrohr eingerollt ist und mit seinem nicht eingerollten Teil die Befestigung für die Dichtung bildet.

Auf diese Weise wird die Abdichtung, und zwar wie sich gezeigt hat, in vollkommen zureichender Weise, mit Hilfe eines Mittels erreicht, dessen Grundstoff, nämlich der Klebestreifen, bereits großfabrikatorisch hergestellt wird, und wobei das Einrollen eines Teiles des Klebestreifens zum elastischen Hohlrohr ebenfalls bei der Streifenherstellung gleich mit vorgenommen werden kann.

Das in die Fuge eingelegte Hohlrohr läßt insbesondere bei geringer Wandstärke eine elastische Deformierung im großen Ausmaß zu, so daß sich der neue Dichtungstreifen durchaus allen etwa vorhandenen Unterschieden in den Spaltbreiten (Klaffungen) anpaßt.

Zur näheren Erläuterung der Erfindung dienen die in der Zeichnung dargestellten Ausführungsformen.

Die Abb. 1 und 2 zeigen den Abdichtungstreifen schaubildlich und im Querschnitt nach der Linie II-II der Abb. 1.

Die Abb. 3 bis 6 zeigen verschiedene Anbringungsmöglichkeiten des Abdichtungstreifens an einer Tür bzw. einem Türrahmen.

Die Abb. 7, 8 und 11 zeigen Anbringungsmöglichkeiten des Abdichtungstreifens am Fenster bzw. Fensterrahmen.

Die Abb. 9 und 10 zeigen den Klebestreifen in verschiedener Ausführung im Querschnitt.

Abb. 1 zeigt den fertigen Abdichtungstreifen, der aus einem Klebestreifen gebildet ist, indem ein Teil *a* des Klebestreifens längs laufend in der flachen Gestalt beibehalten ist, während der übrige Teil längs laufend zu einem Hohlrohr *b* eingerollt ist. Die Bemessung kann beispielsweise so sein, daß der Teil *a* etwa ein Drittel des Klebestreifens ausmacht, also zwei Drittel der Breite zum Hohlrohr *b* aufgerollt sind.

Die Abb. 2 zeigt einen Querschnitt durch die Abdichtung.

Die Abb. 3 zeigt, wie der Klebestreifen mit seinem Teil *a* an den Rahmen *R* der Tür angeklebt ist, wobei die Rolle *b* sich in die Fuge *c* einlegt. Beim Schließen drückt die Tür *T* gegen die Rolle *b*, die elastisch nachgibt und bei Erreichen der Verschlussstellung der Tür die Abdichtung besorgt. Wenn die Tür, wie in Abb. 4 übertrieben dargestellt ist, an den oberen und unteren Enden *x* und *y* klafft, dann wird die Rolle *b* des Abdichtungstreifens in der Mitte der Tür mehr zusammengepreßt, gegebenenfalls bis zum vollkommenen Flachpressen, während an den oberen und unteren Enden die Tür die Rolle *b* nur mäßig zusammenpreßt; das wird

ermöglicht, weil eben die Rolle *b* weitgehend nachgiebig und zusammenpreßbar ist.

Da bei der Ausführung nach Abb. 3 die Tür zwei Anschläge hat, kann der Abdichtungstreifen auch in der durch gestrichelte Linien angedeuteten Lage angebracht werden.

Eine andere Ausführung ist in Abb. 5 gezeigt. Hier ist der Teil *a* des Abdichtungstreifens in sich geknickt, um die Rolle *b* ganz in die Fuge *c* des Türrahmens *R* einzubringen.

Abb. 6 zeigt, wie man die Tür am unteren Rand abdichten kann. Hier ist an die Tür *T* unten der Abdichtungstreifen angeklebt, so daß die Rolle *b* zwischen Tür und Schwelle *Sch* beim Schließen der Tür zu liegen kommt. Dort, wo keine Schwelle vorhanden ist, weil der Fußboden *B* beispielsweise zwischen zwei Zimmern glatt durchgeht, wird der Abdichtungstreifen am unteren Rand der Tür so angebracht, wie das in Abb. 6 durch gestrichelte Linien angedeutet ist.

Auch bei Fensterabdichtungen ist die Anbringung des Abdichtungstreifens am Fensterrahmen *R* oder am Fensterflügel *F* ganz ähnlich wie bei einer Tür, was sich ohne weiteres aus den Darstellungen der Abb. 7 und 8 ergibt.

Im allgemeinen befindet sich, wie aus Abb. 9 erkenntlich ist, die Leimschicht auf der Seite *z* des Klebestreifens, wo sich die Rollschicht *b* beim fertigen Abdichtungstreifen befindet. Es kann aber auch die Beleimung in der aus Abb. 10 ersichtlichen Weise gemacht werden, wo die Leimschicht in zwei Teile *Z*₁ und *Z*₂ mit Zwischenraum aufgeteilt ist, so daß beim Zusammenrollen die Rolle nach außen hin ohne Beleimung erscheint, trotzdem aber durch den Leimteil *Z*₁ zusammenklebt und sich auf der mit Leimteil *Z*₂ abgekehrten Seite des Streifens befindet. Ein so ausgeführter Abdichtungstreifen kann, ohne geknickt zu werden, in der aus Abb. 11 ersichtlichen Weise in die Fuge *c* des Rahmens *R* eingebracht werden.

PATENTANSPRUCH:

Abdichtung für Fenster, Türen od. dgl., gekennzeichnet durch einen an seiner Längskante zu einem die Abdichtung bildenden Hohlrohr eingerollten Klebestreifen, dessen nicht eingerollter Randteil an und/oder in den Fenster- oder Türfalzen befestigt ist.

Angezogene Druckschriften:

Französische Patentschrift Nr. 603 013;
schweizerische Patentschrift Nr. 191 179.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Abb.1

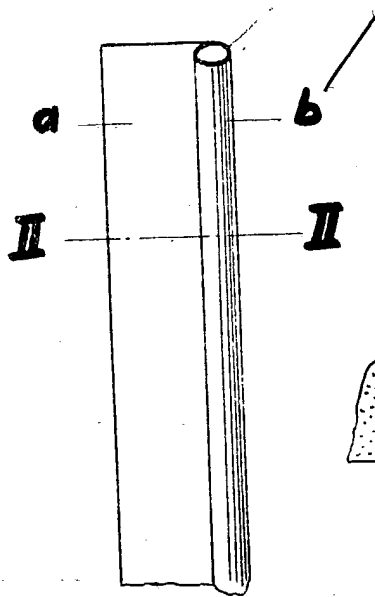


Abb.2

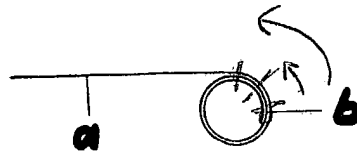


Abb.3

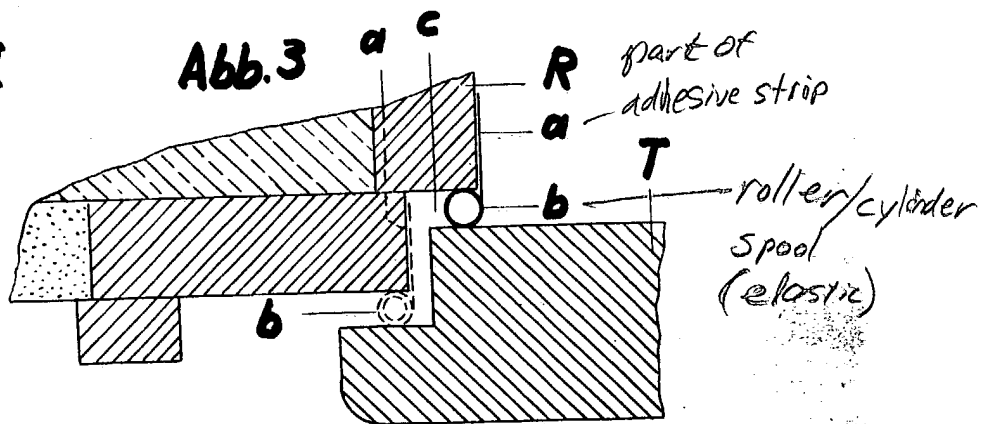


Abb.4

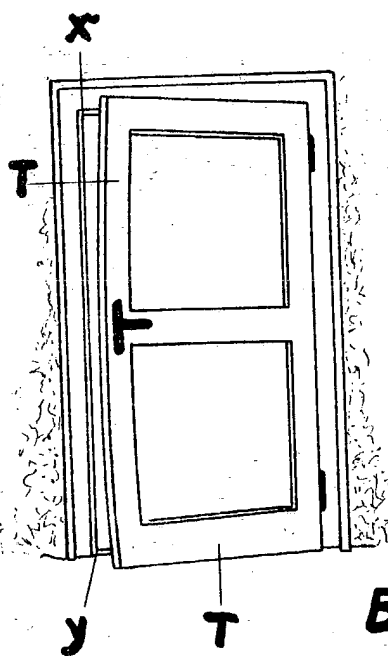


Abb.5

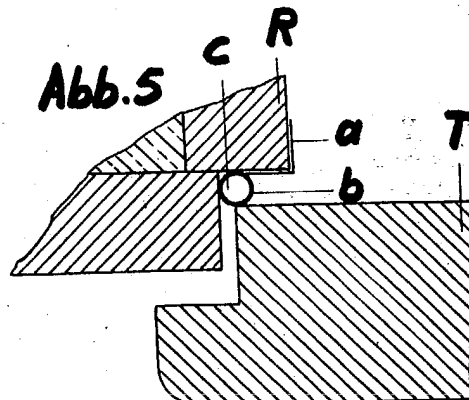
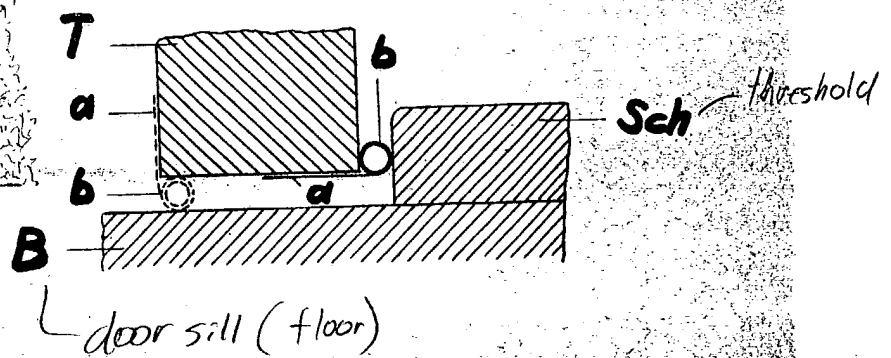


Abb.6



49/484.1

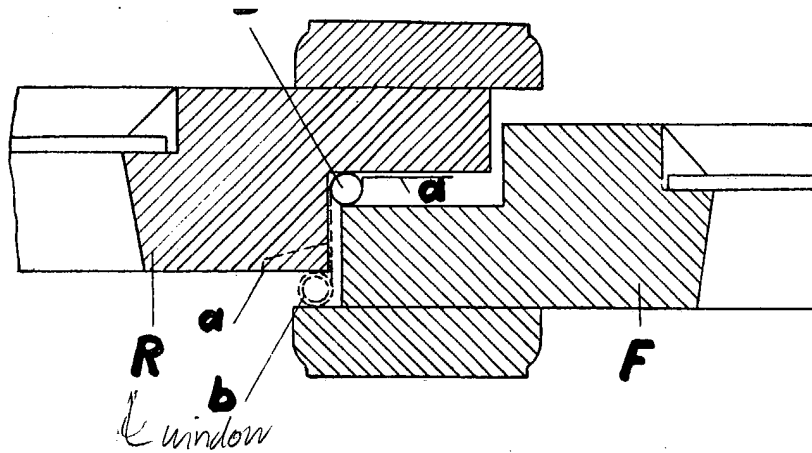


Abb. 8

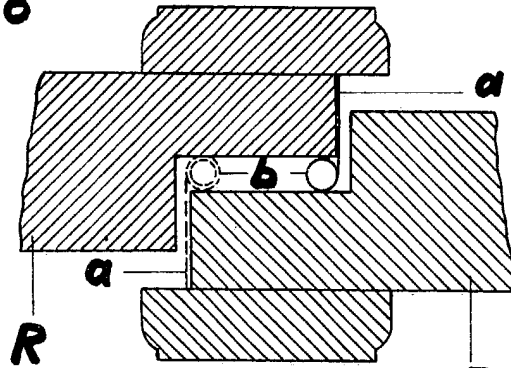


Abb. 9

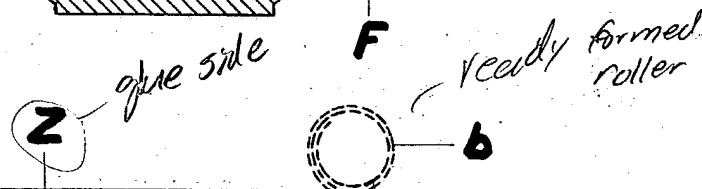


Abb. 10

Z^1 - glue layer

Z^2 - glue layer

Abb. 11

